

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 49

Rubrik: Stimmen zur Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur Zeit

Lord Home, britischer Außenminister: «Wir dürfen den Russen keinen Handschuh entgegenstrecken, in dem nicht eine Faust verborgen ist.»

J. Reston, Kommentator der «New York Times»: «Wenn Chruschtschow ein russisches Wort entdeckt, das die gleiche Bedeutung wie unser Wort «Kompromiß» hat, dann kann man vielleicht mit ihm reden.»

Jaja Wachuku, Außenminister von Nigeria: «Die Großmächte klettern heute von einer Plattform der Größe zu einer Plattform des Irrsinns.»

Der französische Physiker und Schriftsteller De Broglie: «Die große Frage ist jetzt, ob der Mensch seine Erfindungen überleben wird.»

Der westdeutsche Bundeswirtschaftsminister Erhard bei der Eröffnung der Berliner Industrieausstellung: «Mir treibt es die Schamröhre ins Gesicht, wenn ich sehe, wie Leute in dieser Zeit, da es ums Letzte geht, immer nur an eines denken: mehr verdienen, mehr verbrauchen, weniger arbeiten.»

Der jugoslawische Staatschef Marshall Tito: «Es ist der Irrtum mancher Staatsmänner, daß sie glauben, an ihren Pantoffeln plötzlich Sporen anbringen zu können.»

Autor Jean Anouilh: «Das technische Zeitalter wird erst dann seinen Höhepunkt erreicht haben, wenn die Roboter von Robotern konstruiert werden.»

Harold Macmillan, britischer Premier: «Großbritanniens Beitritt zum Gemeinsamen Markt wird eine er-



Resano-Traubensaft –
Sonnenschein in der Flasche

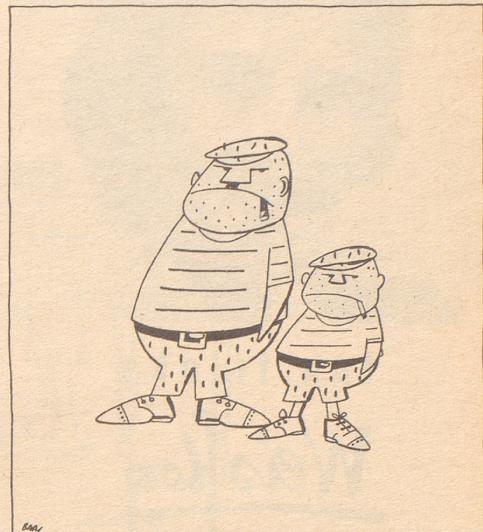
Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

BARBERIS

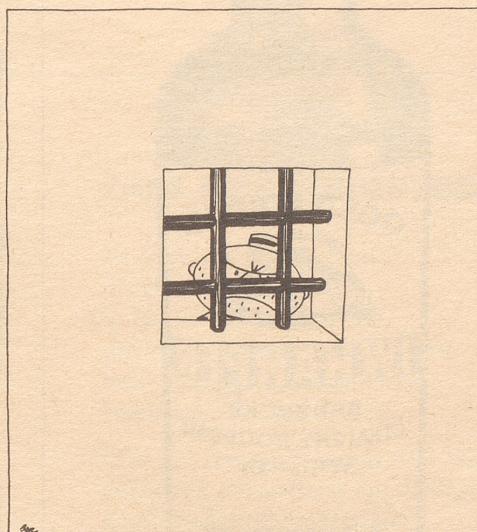
illustriert deutschschweizerische Sprichwörter
(Aus dem im Nebelpalter-Verlag Rorschach erschienenen gleichnamigen Bändchen)



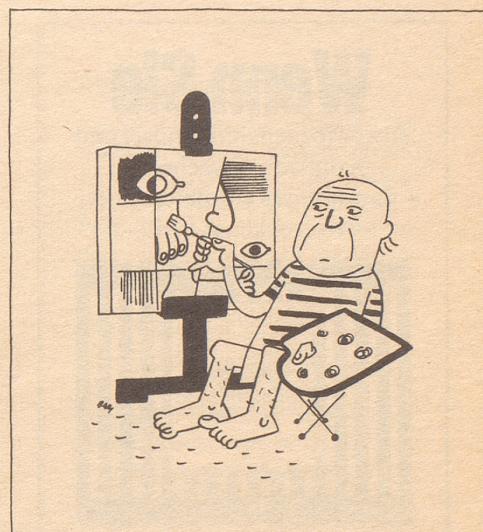
Ein Schwizer schimpft selte n eleige



Es fällt kein Süßöpfel vom Suuröpfelbaum



d Woret isch nid gschegett!



Rächt wüescht isch au schöö!

frischende kalte Dusche sein, kein angenehmes türkisches Bad.»

Schriftsteller Jean Paul Sartre: «Der Mensch ist eine Aufgabe der Zukunft.»

Schriftsteller und Philosoph Sir Bertrand Russell: «Es gibt keine Katastrophe, der nicht ein verkannter Prophet vorausgegangen wäre.»

Der italienische Ministerpräsident Fanfani: «Die große Gefahr für eine Regierungsmehrheit ist die Minderheit im eigenen Lager.»

Kommentator Malc. Muggeridge: «Ein totalitärer Staat ist ein Staat, in dem die Menschen nur selten sagen, was sie denken, und noch viel seltener denken, was sie sagen.»

Der italienische Außenminister Segni: «Fanatiker sind Leute, die

um so schneller laufen, je weniger sie das Ziel im Auge behalten.»

Literatur-Nobelpreisträger François Mauriac: «Wenn man die Taten der Menschen betrachtet, kann man nicht umhin, Gottes Geduld zu bewundern.»



Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.